



## ILA – Motivationspille für den Forst

**Wie motiviert der Trainer seinen Schützling, wenn dieser als Einziger mit einer Gewichtsweste von 30 kg zum Hochsprung antreten muss? Oder wie gehst du psychologisch vor, wenn deine Leichtathletin am 200-Meter-Final mit 60 m Rückstand starten muss?**

In einer ähnlichen Situation sind wir heute mit dem Forst. Vor 40 Jahren reichte der Erlös aus der Holzernte aus, um sämtliche Löhne der Forstarbeiter und alle weiteren Arbeiten im Zusammenhang mit der Waldbewirtschaftung zu bezahlen. Alles passé! Heute sind die Beiträge aus dem Holzverkauf fast nur noch kosmetischer Art. Das heisst, wenn der Forstbetrieb sein Budget macht, weiss er schon im Voraus, dass der Holzerlös allein bei weitem nicht ausreicht, um alle Kosten zu decken und er so einen Verlust erwirtschaften würde. Noch schlimmer: Je mehr er ohne andere Entschädigungen arbeitet, desto höher würde der Verlust ausfallen. Kurzum eine grosse Herausforderung, um Mitarbeitende zum unternehmerischen Mitdenken zu animieren.

**Alles ILA: vom Waldrand zum Weihnachtsbaum**  
Die Bürgergemeinde Liestal greift seit 2017 auf das Instrument der «internen Leistungsaufträge – ILA» zurück. Der Bürgerrat vergibt dabei Aufträge an den Forst, die er gerne als Dienstleistung für die Allgemeinheit ausgeführt haben möchte. Ein Beispiel eines solchen internen Leistungsauftrags ist die Waldrandpflege. Normalerweise kann der Forst für diese notwendige, langfristig sehr sinnvolle Arbeit zugunsten der Biodiversität keine Rechnung an irgendeine Person oder Institution stellen. Das heisst, der Forst arbeitet für Gottes Lohn und je länger er sich dieser Aufgabe widmet, desto tiefer gerät er in die «roten Zahlen». Dank Leistungsauftrag hat nun der Forst die Möglichkeit, seine Stunden buchhalterisch dem Budgetposten ILA «Waldrandpflege» zu belasten: In der Erfolgsrechnung erhält er einen Ertrag für seinen Aufwand.

Ein weiteres, sehr kundenspezifisches Beispiel eines ILA ist der Verkauf von Weihnachtsbäumen. Pro Jahr werden im Werkhof rund 800 Bäume aus eigenen und regionalen Kulturen an private Kunden verkauft. Die eigenen Baumkulturen befinden sich alle auf Waldflächen, die mit einem Niederhalteservitut belastet sind (oft wegen Stromleitungen).

Der Konkurrenzdruck in diesem Geschäftsfeld ist enorm. Rund die Hälfte sämtlicher in der Schweiz verkauften Weihnachtsbäume stammen aus dem Ausland. Dort werden sie in Intensivkulturen unter Einsatz von Dünger und Chemikalien «gezüchtet». Im Wald ist sowohl der Einsatz von Dünger wie auch von Chemikalien verboten. Das heisst, die Bürgergemeinde hätte keine Chance, unter Marktbedingungen Weihnachtsbäume zu verkaufen. Rein ökonomisch betrachtet, würde man den Verkauf sofort einstellen und die Waldflächen unbewirtschaftet lassen oder anders nutzen. Mit Hilfe des ILA wird nun dem Forst folgender Auftrag erteilt:

*«Der Forstbetrieb ist dafür verantwortlich, dass immer genügend Bäume der gewünschten Baumart, Qualität und Grösse vorhanden sind. Pflege und Unterhalt der Baumkulturen haben so effizient wie möglich zu erfolgen, so dass die Deckungslücke jährlich kleiner wird.»*

Zusätzlich begründet der Bürgerrat sein Engagement für den Weihnachtsbaumverkauf mit folgender Ergänzung:

*«Der Verkauf der eigenen Weihnachtsbäume im Werkhof ist eine gute Gelegenheit mit einem Teil der Bevölkerung von Liestal in Kontakt zu kommen und das Image der Bürgergemeinde sowie des Forstbetriebes zu pflegen. Der Anlass ist somit ein wichtiges Instrument im Zusammenhang mit der Öffentlichkeitsarbeit und Imagepflege.»*

### Transparenz mit ILA

Um nun den Budgetposten für den ILA «Weihnachtsbaumverkauf» zu definieren, wird die Deckungslücke ausgerechnet:

Unterhalt und Pflege bis zur Ernte	CHF 55'000
Schneiden, Verkauf etc.	CHF 25'000
Wert von «Gratis-Weihnachtsbäumen»	CHF 10'000
<b>Total Aufwand</b>	<b>CHF 90'000</b>

abzüglich Verkauf Weihnachtsbäume	CHF 50'000
Deckungslücke	CHF 40'000

(= Budgetposten im nächsten Budget)

Die verschiedenen ILA werden jährlich im Bürgerrat intensiv diskutiert. Dabei wird stets eine Balance zwischen der Motivation zum Auffinden von Kosteneinsparungen und der wirtschaftlichen Realität gesucht. Alle ILA werden nachher transparent der Bürgergemeinde im Rahmen der Budgetdiskussion präsentiert und zur Genehmigung vorgelegt.

Auch dank dem Instrument der internen Leistungsaufträge arbeiten unsere Forstarbeiter motiviert, ergebnis- und zielorientiert: Wissend, dass ihre Arbeit nicht nur geschätzt wird, sondern auch buchhalterisch sinnvoll ist.



**Franz Thür** ist seit 2020 Bürgerrat von Liestal und seit 1. Juli 2025 Präsident der Bürgergemeinde. Weiter amtiert er als VR-Präsident der Deponie Höli Liestal AG. Er ist aktiver Turner und präsidiert den Turnverein Liestal. Franz Thür ist verheiratet und hat zwei Töchter.

## CHURZ & BÜNDIG

- Seit 2017 existiert bei der Bürgergemeinde das Instrument der internen Leistungsaufträge (ILA). Diese werden jährlich im Verlauf des Budgetprozesses durch den Bürgerrat bearbeitet und der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt.
- ILA umfassen Arbeiten und Aufgaben in den Bereichen Kultur und Brauchtum, Erholung und Öffentlichkeit mit Biodiversität, Ökologie, Waldpädagogik, Ausbildung sowie den gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Waldes.
- Das gesamte finanzielle Engagement der ILA beträgt jährlich zwischen CHF 650'000.00 und CHF 700'000.00, es beinhaltet ein Arbeitsvolumen von rund 7000 Stunden, was etwa 3.7 Vollzeitstellen entspricht.
- Pro Jahr stellt der Forstbetrieb ein bis zwei Lernende ein (Forstwart/in EFZ) und stellt einem Vorstudienpraktikant (Fachhochschule, Zollikofen) einen Ausbildungsplatz zur Verfügung. Auch dafür ist ein ILA eingerichtet.

## ENGAGIERT BI DER BÜRGERGEMEINDE



**Raphael Mohler** hat seine Lehre als Forstwart EFZ in den Jahren 2013 bis 2016 in unserem Forstbetrieb absolviert. Danach arbeitete er mehrere Jahre bei einem Forstunternehmer und kehrte im Sommer 2021 zur Bürgergemeinde Liestal zurück. Im Betrieb ist er einerseits für die Umsetzung der Arbeiten im Biodiversitätsbereich zuständig. Andererseits trägt er als Berufsbildner die Verantwortung für die Ausbildung der Lernenden. Er übernimmt eine wichtige Schnittstellenfunktion und stellt mit gezielter Information sicher, dass alle Mitarbeiter zur Ausbildung der Lernenden beitragen. In seiner Freizeit ist er gerne mit seiner Partnerin und seiner Hündin in der Natur unterwegs.

## AHA D'BÜRGERGMEIN!

### Erlebnisse nach einem Jahr Forstwartlehre

**Beim Forstbetrieb der Bürgergemeinde Liestal absolvieren zurzeit vier Lernende ihre Ausbildung zum Forstwart EFZ. Einer davon ist Linus Spillmann. Er begann seine Lehre vor knapp einem Jahr. Raphael Mohler, unser Berufsbildner, wollte von Linus wissen, wie er sein erstes Lehrjahr erlebt hat.**

**Du hast nun ein Jahr deiner Forstwartlehre hinter dir: Was hast du dabei alles gelernt?**  
Weil in meinem Umfeld einige Personen im Wald arbeiten, hatte ich eine gewisse Vorstellung davon, was mich in der Lehre erwartet. Trotzdem kommt mit dem Start zur Ausbildung als Forstwart sehr viel Neues zusammen. Aus meiner Sicht konnte ich im ersten Lehrjahr vor allem bei der Holzernte und Waldpflege sehr viel dazulernen.

**Welcher Teil der Arbeit als Forstwart gefällt dir am besten?**

Die Holzernte! Daneben kann die Jungwaldpflege sehr spannend sein, weil dort viel Wissen zu den verschiedenen Baumarten zusammenkommt. Gleichzeitig schätze ich die Abwechslung durch kleinere Bauarbeiten oder den Unterhalt von Waldstrassen und Fusswegen.

**... und welche Arbeiten erledigst du eher weniger gern?**

Bei der Jungwaldpflege müssen jedes Jahr viele der in den letzten Jahren gepflanzten Jungbäume mit dem Freischneider ausgemäht werden. Diese Arbeit ist eher monoton und gefällt mir nicht so gut. In steilem Gelände kann das zudem sehr anstrengend sein. Daneben gehören die Pflege von stufigen Waldrändern und die Bekämpfung von Neophyten nicht zu meinen Lieblingsarbeiten.

**Welche Herausforderungen ergaben sich beim Wechsel vom Schulzimmer zur praktischen Arbeit im Wald?**

Die Umstellung vom vielen Sitzen in der Schule zur körperlichen Arbeit ist eine echte Herausforderung. Zu Beginn der Lehre war ich am Abend jeweils sehr müde. Und das, obwohl ich das praktische Arbeiten von Ferienjobs und im Privaten bereits kannte. Wahrscheinlich liegt das auch daran, dass am Anfang allgemein sehr viel Neues zusammenkommt. Ein grosser Unterschied sind auch die kürzeren Ferien und längeren Arbeitszeiten.

**Was denkst du, wirst du in den nächsten zwei Lehrjahren noch lernen?**

Bei der Holzernte werde ich lernen, «Spezialfälle» zu fällen und ich werde das gesamte Holzernteverfahren noch besser verstehen. Soweit ich weiss, kommen auch noch Baumkletter- und Baukurse dazu. Zudem hoffe ich, künftig noch besser mit Maschinen arbeiten zu können. Persönlich weiss ich, dass ich meine Baum- und Strauchartenkenntnisse verbessern muss. Gleichzeitig wird vieles nicht mehr so neu sein wie im ersten Lehrjahr.

**Warum hast du dich vor einem Jahr für eine Ausbildung zum Forstwart entschieden?**

In meiner Familie arbeiten einige Personen im Wald. Daraus entstand die Idee, den Forstwartberuf zu erlernen. Trotzdem habe ich neben der Schnupperlehre im Forst noch als Landmaschinenmechaniker und Automatiker geschnuppert. Die Schnupperlehren haben mir gezeigt, dass ich unbedingt Forstwart lernen möchte.

**Haben sich deine Erwartungen an die Lehre bestätigt?**

Ja. Ich durfte mehr mit grossen Maschinen arbeiten, als ich dies erwartet hatte. Gleichzeitig war ich etwas überrascht, dass ich zu Beginn viel bei der Pflege mit dem Freischneider in Jungwaldbeständen war. Ich hätte nicht gedacht, dass die Jungwaldpflege so viel Zeit in Anspruch nimmt.

**Du steckst zwar noch mitten in deiner Berufsbildlehre, doch hast du bereits eine Idee, was du danach machen möchtest?**

Ich möchte irgendwann als Maschinist im Wald arbeiten.



**Linus Spillmann**  
angehender Lehrling  
im 2. Jahr

**D'BÜRGERGMEIN  
GRATULIERT**



Wir gratulieren unserem Forstwart-Lernenden **Niall Hauenstein** herzlich zur erfolgreich bestanden Lehrabschlussprüfung. Niall verlässt die Bürgergemeinde nach Beendigung des Lehrvertrags. Als frischgebackener Forstwart wird er seinen Beruf bei einem Forstunternehmer ausüben. Wir danken Niall für die drei tollen Jahre bei uns und wünschen ihm für die Zukunft nur das Beste.

**Herzlich willkommen**



**Finn Jeck** beginnt am 11. August 2025 die dreijährige Ausbildung zum Forstwart EFZ im Forstbetrieb der Bürgergemeinde.

**Bürgergemeindeversammlung vom 17. September 2025 (Eventualtermin)**

Die Bürgergemeindeversammlung findet NICHT statt.

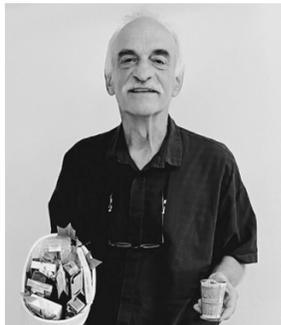
**Der Bürgerrat informiert**

Der Bürgerrat hat am 2. und 24. Juni 2025 ...

- den Bericht der GPK im Zusammenhang mit der Prüfung der Zuweisung von Sponsoringgeldern in den Jahren 2022 bis 2024 zur Kenntnis genommen. Die GPK hat an der BGV vom 23. Juni 2025 mündlich darüber berichtet.
- die internen Leistungsaufträge für den Forstbetrieb zuhanden des Budgets 2026 beschlossen. Insgesamt sind Arbeiten und Aufgaben in der Grössenordnung von CHF 690'000.00 vorgesehen.
- das Nutzungsprogramm für die Holzertesaion 2025/2026 zur Kenntnis genommen und die Kompetenz für die Einreichung ans kantonale Amt für Wald auf Verwaltungsebene erteilt.
- den Zwischenstand der laufenden Rechnung mit der Hochrechnung (Forecast) aufgrund der Zahlen vom 1. Quartalsabschluss zur Kenntnis genommen.

- das neue Instrument des Kommentars zur Strategie- und Finanzplanung in einer 1. Lesung gesichtet.
- ein Einbürgerungsprotokoll genehmigt.
- beschlossen, der Gemeinde Blatten im Wallis (Lötschental) einen Beitrag von CHF 15'000.00 zukommen zu lassen (CHF 50.00 pro Einwohner).
- beschlossen, dass die Bürgergemeindeversammlung vom 17. September 2025 mangels Traktanden abgesagt wird und nicht stattfindet.
- den Bürgergemeindepräsidenten Franz Kaufmann gebührend verabschiedet und ihm mit einer Stadtführung in Basel und einem gemeinsamen Essen für sein Engagement gedankt.
- Die nächste BR-Sitzung findet am 12. August 2025 statt.

**Verabschiedung Bürgergemeindepräsident Franz Kaufmann**



An der Bürgergemeindeversammlung vom 23. Juni 2025 wurde **Franz Kaufmann** würdig verabschiedet. Er tritt nach fünf Jahren als Präsident zurück. Die Laudatio hielt der designierte Bürgergemeindepräsident Franz Thür. Er lobte dabei den konzilianten und klaren Führungsstil und zog den Vergleich mit einem gut gereiften Wein: «Es waren fünf volle Jahrgänge, sorgfältig ausgebaut, mit Charakter und Reife und einem Hauch von Eigenwilligkeit.» Wir danken Franz Kaufmann für sein Engagement für die Bürgergemeinde und wünschen ihm für die Zukunft viele interessante und spannende Momente, schöne Zeiten und gute Gesundheit.

**Vielen Dank für neun Jahre Bürgerkommission**



An der Bürgergemeindeversammlung vom 23. Juni 2025 wurde auch **Florian Sennhauser** aus der BüKo verabschiedet. Er hat seine Demission aufgrund seines Wegzugs in einen anderen Kanton per Ende September 2025 eingereicht. Er war seit 1. Juli 2016 Mitglied der Bürgerkommission und präsierte diese seit dem 1. Juli 2024. Wir wünschen ihm alles Gute.

**Wir heissen die Neubürger\*innen herzlich willkommen!**



oben links: v.l.n.r. Aneschi Remo, Özkaya Musa, Pirapakaran Thisal, Sheholli Fljorim, Hryniuk Elina, Avdija Mergimjane

oben rechts: v.l.n.r. Wilhelm Kerstin, Christian, Andreas und Isabel, Shabani Rina, Urso Marcella, Avdija Lirjana

unten links: v.l.n.r. Köppe Elias, Thomas und Andrea, Ugbaï Desta Rahwa, Artyev Vladimir

unten rechts: Tahiri Gresa

Anzeige

**RAUCHFREIER MONAT**  
IM NOVEMBER

**Unterstützen Sie ein Gesundheitsprojekt!**

**DER RAUCHFREIE MONAT IST WIEDER ZURÜCK!**

**1 WAS WIRD ERREICHT?**

Wir ermutigen alle Personen, die mit dem Nikotin- oder Tabakkonsum aufhören möchten, dies gemeinsam zu tun. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben kostenlosen Zugang zu einer breiten Palette von Unterstützungs- und Hilfsangeboten. Dies erhöht Ihre Chancen auf einen erfolgreichen Rauchstopp. Dabei arbeiten wir mit Fachpersonen und Institutionen aus der Gesundheitsförderung und Prävention zusammen.

**2 WARUM EIN RAUCHFREIER MONAT?**

- Rauchen ist die häufigste Ursache für alle frühzeitigen Todesfälle in der Schweiz. Jede zweite Person stirbt an den Folgen des Tabakkonsums - das sind 9500 vermeidbare Todesfälle pro Jahr.
- Ein Rauchstopp von nur einem Monat erhöht die Chance, dauerhaft rauchfrei zu bleiben, um das Fünffache.
- Wer gemeinsam aufhört, hat wissenschaftlich nachweisbar höhere Chancen auf einen erfolgreichen Rauchstopp.

**3 WELCHE TOOLS STEHEN BEREIT?**

**Geschützter Online-Raum**  
für Teilnehmende zur gegenseitigen Unterstützung. Wir fördern eine Gemeinschaft, die sich gegenseitig hilft und Erfahrungen teilen kann (WhatsApp- und Facebook-Gruppen) - inkl. Überraschungen, Goodies und Tipps.

**Praktischer Leitfaden**  
via E-Mail oder Post zugestellt: die 40-Tage-Agenda.

**Direkter Zugang zu Fachpersonen**  
und Expertise zum Thema Rauchstopp. Wir schaffen eine Brücke zwischen Gesundheitsfachpersonen und Teilnehmenden.

**Digitale Unterstützung**  
via E-Mail oder über unsere Social Media Kanäle. Praktische, motivierende Informationen und Ratschläge zur Rauch- und Nikotinentwöhnung.

**WER KANN TEILNEHMEN? 4**

- Personen ab 18 Jahren, die mit dem Nikotin- oder Tabakkonsum aufhören möchten.
- Unternehmen / Organisationen / Institutionen, die zur Verbesserung der Gesundheit ihrer Mitarbeiter/-innen beitragen möchten.

**5 WIE IST DER ZEITPLAN?**

**Ende August**  
Eröffnung der Registrierungen

Vorbereitung

**Oktober**  
10 Tage intensive Vorbereitung

Rekrutierung

**November**  
30 Tage intensiver Rauchstopp

Begleitung

**Dezember**  
Follow-up

Follow-up

**Werden Sie Partner/-in!**

- Erhalten Sie nationale Sichtbarkeit
- Stärken Sie Ihr Image
- Knüpfen Sie Kontakt zu anderen Gesundheitsorganisationen und Akteur/-innen

Und vieles mehr...!

**Kontaktieren Sie uns!**

**M**

Rauchfreier Monat  
Kontakt auf DE, FR, ITA, ENG  
contact@rauchfreiermonat.ch

Wir brauchen Sie! Seien Sie Teil des Wandels! ♥

www.rauchfreiermonat.ch


www.rauchfreiermonat.ch